

Lodzer

## Freie Presse

Einzelgenpreis:  
Die siebenseitige Nummer kostet 50 Pf., Ausgabe 1.50 M., Reklame die Zeitzeile 8 M., Ausgabe 4 M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:  
In Lobs und nächster Umgebung wöchentlich 2 M., 50 Pf. und monatlich 10 M.  
— Durch die Post bezogen kostet sie 11 M., 50 Pf. monatlich.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianka, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gdansk-Wola, Bytom.

Nr. 321

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Die andauernde Kabinettskrise hat eine Erhöhung bei den Sejmgruppen hervorgerufen und in der Stimmung ist eine gewisse Aenderung eingetreten. Wie aus Warschau verlautet, sollen einige Gruppen bereit sein, von der Opposition zur Unterstützung des Ministerpräsidenten überzugehen. So heißt es, der Klub des Nationalen Arbeiterverbandes (N.Z.R.) sei zu Verhandlungen bereit, doch steht eine Bestätigung dieses Gerüsts noch aus. Auch der Klub der konstitutionellen Arbeit würde in Verhandlungen eintreten, unter der Bedingung, daß Bilszki im Kabinett verbleibt.

In einer Sitzung des Klubs der Volkspartei stellte Abg. Maluga den Antrag, die Klubleitung zu ermächtigen, mit Paderewski in Unterhandlungen zu treten. Der Antrag wurde indessen abgelehnt und die Klubleitung das Vertrauen ausgesprochen, nachdem ihr Standpunkt in der Kabinettskrise angehört worden war.

Die Volkspartei stellen es entschieden in Abl. 1. Dezember. (Pat.)  
Am 1. Dezember ist der amerikanische Kongreß eröffnet worden, höchstwahrscheinlich nur auf kurze Zeit. Wilsons Botschaft wird am heutigen Tage erwartet.

Am 1. Dezember. (Pat.)  
"Intransigent" meldet, daß Wilson während seines Urlaubs vom Vizepräsidenten Marshall vertreten werden wird, der sich im Senat einer größeren Popularität erfreue als Wilson.

Am 1. Dezember. (Pat.)  
Aus Paris wird gemeldet, daß die Vertreter Frankreichs auf der Friedenskonferenz an die amerikanische Friedensdelegation die Bitte gesichtet haben, ihre Abreise solange aufzuschieben, bis das Protokoll, das den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert, unterzeichnet sein wird. Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Abreise der Amerikaner, obgleich sie schon

## Die ostgalizische Frage.

Polnische Blätter bringen nachstehende Meldung aus Warschau: Vorgestern nachmittag fand eine mehrstündige Beratung der Abgeordneten Ostgaliziens statt. Den Vorsitz führte Abg. Serwatowski. Gegenstand der Aussprache war der Beschluss des Obersten Rates betreffend das Organisationsstatut für Ostgalizien. Es wurde beschlossen, sich in corpore zum Staatschef zu begieben. An den Sejmarschall soll das Verlangen gestellt werden, daß zu den Beratungen der Kommission für auswärtige Angelegenheiten in der ostgalizischen Frage auch die ostgalizischen Abgeordneten hinzugezogen werden, da sie sonst ihre Mandate niederlegen würden.

In derselben Sitzung, die einen äußerst erregten Verlauf nahm, sprach der Abg. Stekłowski einige energische Worte und verlangte, daß die polnische Delegation auf dem Friedenskongress mit Dmowski an der Spitze vor dem Sejm erscheinen und Bericht erstatte über ihre Tätigkeit.

Derselbe Antrag wurde auch in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten angeregt und trotz der energischen Opposition Stanisław Grabski mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Es ist indessen sehr fraglich, daß Dmowski persönlich erscheint, denn er will sich wegen seiner angegriffenen Gesundheit nach Ägypten begeben.

## Kern Waffenstillstand!

Warschau, 4. Dezember. (Bot.)

In den mächtigen Kreisen wird gemeldet, daß die am 1. d. M. von einem der Blätter gebrachte Nachricht unrichtig sei, wonach an einem der Frontabschnitte ein 10-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden sei, um einen Beitrag auf Austausch der Geiseln abzuschließen, und daß die Schlachtfähigkeit zu diesem Zweck beiderseits um 10 Km. zurückverlegt worden ist.

## Wilson wieder ernstlich erfaßt.

Mailand, 4. Dezember. (Pat.)

"Secolo" meldet aus New-York, im Gesundheitszustand Wilsons sei wieder eine so ernste Verschlimmerung eingetreten, daß er niemanden empfangen kann. Oberst House ist wegen seines Standpunktes in der Fiumefrage bei Wilson in Ungnade gefallen. Der neue Führer der Demokraten im Senat, Underwood, hat Wilson den Rat gegeben, die Vorhalte des Senators Lodge anzunehmen.

## Eröffnung des Kongresses.

Washington, 4. Dezember. (Pat.)

Am 1. Dezember ist der amerikanische Kongreß eröffnet worden, höchstwahrscheinlich nur auf kurze Zeit. Wilsons Botschaft wird am heutigen Tage erwartet.

Genf, 4. Dezember. (Pat.)

"Intransigent" meldet, daß Wilson während seines Urlaubs vom Vizepräsidenten Marshall vertreten werden wird, der sich im Senat einer größeren Popularität erfreue als Wilson.

## Eine Bitte an die amerikanische Friedensdelegation

Amsterdam, 4. Dezember. (Pat.)

Aus Paris wird gemeldet, daß die Vertreter Frankreichs auf der Friedenskonferenz an die amerikanische Friedensdelegation die Bitte gesichtet haben, ihre Abreise solange aufzuschieben, bis das Protokoll, das den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert, unterzeichnet sein wird. Es wurde gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Abreise der Amerikaner, obgleich sie schon

## Ein Protest gegen Julius Bursche.

Berlin, 4. Dezember. (Pat.)

Der "Vorwärts" meldet, daß der Verband der deutschen Bewohner Masurias und des Ermlandes bei der Entente-Kommission in Berlin gegen den Ausenthalalt des Generalsuperintendenten Bursche im Abstimmungsgebiet protestiert haben soll. Der "Vorwärts" fügt hinzu, daß Generalsuperintendent Bursche ein gesährlicher altpolnischer Agitator sei.

## Der polnische Resident in Danzig.

Danzig, 3. Dezember.

Wie der "Dziennik Obrony" aus einer bestimmten Quelle erzählt, ist Dr. Marcin Biesiadelski, bisheriger Krakauer Starost, zum Residenten der polnischen Republik in der freien Stadt Danzig ernannt worden. Dr. Biesiadelski hält sich bereits vorübergehend in Danzig auf und wird später fürständig dort überreden.

## Frankreich und die Verzögerung des Friedens.

Basel, 3. Dezember.

Louis Barthou, der frühere französische Ministerpräsident und Mitglied der französischen Akademie, bricht in einer Unterredung über die Verzögerung des Friedens durch den amerikanischen Senat, die für die ganze französische Auseinandersetzung gezeichnet ist.

Barthou erklärt, daß die französische Regierung in dem Friedensvertrag viele ihrer ursprünglichen Forderungen fallen gelassen und sich in großen Zugeständnissen bereit gefunden habe, weil Frankreich es für nützlicher hielt, "das Brot mit Amerika zu teilen". Jetzt, wo die Möglichkeiten

vor einem Monat geschlossen worden ist, im laufenden Monat in Deutschland falsch ausgelegt werden könnte.

## Bürgerkrieg in Mexiko?

Amsterdam, 4. Dezember.  
Die "Times" melden aus Texas vom 28. November: In Mexiko ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Präsident Carranza ist aus der Stadt Mexiko geflüchtet. In Washington geht das Gerücht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bevorsteht.

Mailand, 4. Dezember. (Pat.)

"Secolo" meldet aus New York, daß Argentinien, Brasilien und Chile ihre Vermittlung im amerikanischen Konflikt angeboten hätten.

## Unruhen in Italien.

Lugano, 4. Dezember. (Pat.)

Im Laufe des vorgestrigen Tages ist es in einigen Stadtteilen Rom, namentlich vor dem Parlament und auf der Piazza Colonna zu Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Sozialisten gekommen. Die Polizei muhte einschreiten, wobei einige sozialistische Abgeordnete Verletzungen erlitten. Insolgedessen haben die Sozialisten in Rom und Umgegend den Streik proklamiert, der bereits begonnen hat. Auch in Florenz und Mailand ist der vorige Tag färmlich verlaufen. In Mailand ist es während des Umzuges der Sozialisten zu Unruhen gekommen. Aus der Menge wurde einige Schüsse auf Carabinieri abgegeben, die mit einer Salve antworteten. Drei Personen wurden getötet. In Rom sind infolge des Streiks, denen sich auch die Seeger angeschlossen haben, keine Zeitungen erschienen.

bestellt, daß Amerika sich zurückzieht, wird Frankreich alles Ungeheuer des Krieges allein zu tragen haben und keinerlei Vor teil aus dem Zusammensehen mit Amerika in den Konferenzverhandlungen ziehen.

Barthou will es nicht glauben, daß Amerika auf der Neutralisierung des Friedensvertrages beiliegt wird; denn wie Frankreich große Opfer im Kriege gebracht habe, so seien von ihm auch beim Zustandekommen des Friedens außerordentliche Zugeständnisse gemacht nur um einen Weltfrieden zu schaffen. Frankreich habe auf einen französischen Frieden verzichtet und große Koncessions sowohl bezüglich des Völkerbundes wie des Friedensvertrages selbst gemacht. Hätte Frankreich einen europäischen Frieden vorangetrieben, so wäre es ihm nicht eingefallen, in solche Zugeständnisse einzutreten.

In vier Punkten habe Frankreich nachgegeben, um den Friedensvertrag für Amerika annehmbar zu gestalten, und zwar habe es 1. in bezug auf die Abtreibung des ganzen linken Rheinufers an Frankreich verzichtet und sich mit einer Beziehung auf die Dauer von 15 Jahren begnügt; 2. habe es seine Zustimmung zu milderen Bedingungen für die deutsch-österreichische Auseinandersetzung gegeben, als es von ihm für notwendig befunden worden sei; 3. habe es einer deutschen Kontrolle der Kohlennarben des Saarbeckens und einer zu einem späteren Termine vorgesehenen Volksabstimmung zugestimmt, anstatt unmittelbar den Besitz des Saarbeckens zu fordern, was eine berechtigte Forderung Frankreichs gewesen wäre, und 4. habe Frankreich eingewilligt, die Festlegung der Schädenvergütung innerhalb eines Ausschusses zu überlassen, der ebensoviel Zahlungsfähigkeit Deutschlands in den sozialen Staaten bestimmen wird, anstatt direkt einen spezialisierten Beitrag von Deutschland zu fordern.

Nachdem nun Frankreich im Friedensvertrag so wie die Interessen geprägt habe, müsse es nun feststellen, daß es durch das Bestehen auf seinem in ähnlichen Forderungen weiterkommen möchte. Jetzt ist es Frankreich sogar Gefahr, seine bestehenden Verträge wieder zu rückzuziehen. Das Ereignis trifft zu.

## Frankreichs Antwort an Deutschland

Wien, 3. Dezember. (Pat.)

Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat hat die Antwortnote an Deutschland veröffentlicht. Es heißt darin, daß Frankreich in der Declaration vom 27. August keinerlei Verpflichtungen übernommen habe und auch keine anderen Verpflichtungen der Entente darin enthalten waren. Die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen sei keineswegs das Ergebnis der französischen Politik und auch keine Zwangsmasnahme. Die französische Regierung habe die Bestimmungen des Friedensvertrages eingehalten, nur Deutschland trage die Schuld, wenn die loyalen Anordnungen, die ausgeführt wurden, eine Unterbrechung erlitten haben. Es ist dies die Folge davon, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt hat. Heute benutzt Deutschland die Frage der Rückkehr der Kriegsgefangenen als Agitationsmittel, um die öffentliche Meinung gegen die Entente, besonders gegen Frankreich, aufzuwiegeln. Die Friedenskonferenz habe erklärt, daß der Friedensvertrag am 1. Dezember in Kraft treten werde. Dies bedeutete, daß auch die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen erfolgen werde. Die Deutschen haben indessen die Verhandlungen in die Länge gezogen und die Diskussion in einem unangebrachten Tone geführt, obwohl von ihrem Verhalten die Beschleunigung des Termins der Gefangeneneinführung abhängt. Solange die öffentliche Meinung in Deutschland nicht das anerkennen wird, was die ganze Welt anerkennt, d. i. daß die Schuldigen bestraft und die angerichteten Schäden wieder gut gemacht werden müssen, solange werden die Deutschen nicht aufgenommen werden können in den Völkerbund, sie werden auch von der Entente keine Verzeihung ihrer Fehler und keine Milderung der gerechten Friedensbedingungen verlangen können.

(Dies ist die Antwort Frankreichs auf die deutsche Note in der Frage der Zurückhaltung der Kriegsgefangenen; sie ist erst jetzt veröffentlicht worden).

## Deutschland und Lettland.

Neue Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 3. Dezember.

Wie die "Deutsche Allg. Zeit." erfährt, sind bereits neue Waffenstillstandsverhandlungen mit den Letten im Gange. Da die Kriegserklärung wohl ergangen, zum Kriegsführen jedoch niemand da ist, braucht rein praktisch genommen, der Abbruch der Beziehungen nicht zu tragisch ausgeführt werden, dürfte es doch zu kriegerischen Verwicklungen schwerlich kommen. Warum der Krieg erklärt wurde, ist nicht recht erklärblich. Seitens der Letten werden Forderungen gestellt, die erkennen lassen, daß es den Letten in erster Linie um den Besitz deutscher Heeresmaterialien zu tun war; lautete doch die dritte Forderung auf Übergabe des Materials in unverfehlbarem Zustand. Die Mitglieder der lettischen Gesandtschaft werden erst dann die Waffe zuge stellt erhalten, wenn die unbefriedigten Ansprüche der deutschen Bevölkerung in Riga, Schlemann und Dr. Kauder, gesichert erscheint. Man darf als Motiv zur Erklärung des Kriegszustandes auch annehmen, daß die lettische Regierung, deren Siedlung bereits während geworden ist, bei dem ausgesprochenen Deutschenhaß der lettischen Bevölkerung durch diese Handlung die eigene Lage zu verbessern hofft.

Berlin, 3. Dezember.

Die Meldung eines Berliner Blattes, daß Verhandlungen zwischen Deutschland und Sowjet-Russland im Gange seien und einen bestiedigenden Verlauf nahmen, ist dahin richtig zu stellen, daß es sich vor allem um die Rückgabe von Geiseln handelt.

## Nochmalige Vernehmung Hindenburgs und Ludendorffs.

Berlin, 3. Dezember.

Aus dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß wird mitgeteilt: Nach Berichten, die in Umlauf gebracht wurden und deren Verbreitung von interessierter Seite befürdet wird, will der parlamentarische Untersuchungsausschuss seine Arbeiten einzulegen und langsam in der Veröffentlichung verhängen. Das Ereignis trifft zu.

Ausschuss arbeitet daran, seine Methodik zu verbessern. Unrichtig ist auch, daß beschlossen sei, daß der zweite Unterausschuß vor Weihnachten keine öffentlichen Sitzungen mehr abhalten werde. Der zweite Unterausschuß hat zunächst die Vernehmung Hindenburgs und Lubendorffs zu beenden. Über den Zeitpunkt dieser Vernehmung konnte mit Rücksicht auf die Geschäftslage der Nationalversammlung ein Beschuß noch nicht gefasst werden. Nach Abschluß dieser Vernehmung wird allerdings der zweite Unterausschuß eine längere Pause eintreten lassen, da das Material für seine weitere Tätigkeit noch nicht hinreichend gesichtet ist.

## Lokales.

Lodz, den 5. Dezember 1919.

### Zum Kinderbasar der Johannisgemeinde.

#### Kinderhände.

Über die Flüsse, über die Seen,  
Über die Täler, über die Höhen  
Gleitet des Winters kalte Hand,  
Deckt mit Eis und Schnee das Land...  
Kern und nahr — tot, still und kalt,  
Gefang und Freud' sind längst verhakt  
  
Über den Hüten, über den Herzen  
Läden des Winters grausige Schmerzen;  
Hüllen der Eis' in Eis und Schnee,  
Bonnen das Leben aus der Hölle;  
Liebe — wo ist ihr sanft' ges' Reich?  
Es schwand dahin dem Frühling gleich!  
Kein Blümlein! da sieh, was duftend blühet  
Herrn unterm Schnee! und sieh, was schaet  
Die Blüten zum Lebte so zart?  
Ein Blümlein seltener Art!  
  
Weißt du, wer es zur Herbstzeit gelegt  
So schwärzeln ins Erdreich? Wer es gebeget  
Voll Sorg' und Bangen Tag um Tag?  
Wer nimmt geschickt viel Mühs und Plag?  
Weißt du auch, wer begossen hat  
Voll Treu die junge parte Saat?  
Die Hände der Kinder, die Gott dir gegeben;  
Sie wirken voll Liebe, sie wirkt in voll Leben;  
Nur eil' zu sehn, was sie anstan!  
O schau die wund'gen Blüten dran!  
Blüdt' sie und trug sie in dein Haus,  
Ihr jähr' Duft strömt Segen aus!  
  
Die Kinderhände — schau, sie haben  
Die Lieb' erweckt; mit deinen Gaben  
Trag du sie nun in Hüten aus  
Wo Not und Wintersturm zu Haus.  
Die Kinder wiesen dir die Bahn  
Bur Lieb'; tu nun, was sie gelant!

Klara Gnaul

### Zur feierlichen Eröffnung des Weihnachtsbazaars.

Uns wird geschrieben:

Vorläufig findet heute, Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Konzertsaal die feierliche Eröffnung des Weihnachtsbazaars statt, der von den Kindern und dem Helferkreise der Kinder-gottesdienste an der St. Johannisgemeinde zu Gunsten der Kranken und Greise dieser Gemeinde veranstaltet wird.

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, dürfte der Weihnachtsbazar einen glänzenden Verlauf nehmen. Ist doch keine Mühe gescheut worden, um den Besuchern des Bazaars einige genügsame Stunden im edelsten Sinne dieses Wortes zu bereiten. So wird unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Thonfeld die bekannte Schieblerische Kapelle uns mit ihrer prächtigen Musik erfreuen. Auch haben sämliche Kirchengesangvereine der St. Johannisgemeinde sich bereit erklärt, mit ihren erhabenden Gesängen das seltene Fest zu verschönern. Zu Beginn des Bazaars singt der Männer-Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde. Dann stellen ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache die Vereine: "Ae o!", "Cantate", "Boat", außerdem der

Gesangverein der Brüdergemeinde, die Chöre des deutschen Knabengymnasiums und des Mädchengymnasiums. Eine Anzahl lebender Bilder wird dergleichen geboten werden. Den Kindern wird wohl das Pfefferkuchenhaus und die Pfandlotterie, bei welcher jedes Los gewinnt, große Freude bereiten. Auch für Erfrischungen ist nach Möglichkeit gesorgt worden. Kurzum, es ist alles getan worden, um die Wohltätigkeitsveranstaltung zu einer wundervollen, erstaunlichen und doch auch sehr schönen und anregenden Feier zu gestalten. Erwähnen möchte ich auch noch, daß der Ehrendienst an den Kassen und zum Teil in den Zellen im überaus entgegenkommenden Weise Damen und Herren aus unserer Gesellschaft übernommen und dadurch gleichzeitig ihr wohlwollendes Interesse für den Kinderweihnachtsbazar gezeigt haben. Erwähnen wäre noch, daß der Bazar heute und morgen von 5 bis 11 Uhr abends stattfindet.

Hoffentlich lohnt ein gutes Ergebnis all die viele Mühe, mit welcher unter den obwaltenden Umständen eine solche Veranstaltung verbunden ist.

Pastor Dietrich.

**Evangelische Gemeindehelfer.** Pastor R. Gundlach verbreitete einen in polnischer Sprache verfassten Aufruf folgenden Inhalts: „An die hochwürdigen und ehrenwürdigen Superintendenten und Päpchen des Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Konfistoriums. Haft alle unsere Gemeinden, besonders die, in welchen die Gemeindemitglieder auf weitere Entfernung zerstreut, oft sogar in bedeutender Entfernung von der Kirche und von den größeren Zentren der evangelischen Glaubensgenossen wohnen, und vor allen Dingen diejenigen Gemeinden, die sich nur aus Rückwanderern zusammensehen, erfordern eine intensivere Seelsorge. Ein Seelsorger ist unter diesen Bedingungen dieser schwierigen Aufgabe nicht gewachsen. Einige der erwähnten Kirch'piele warten bereits jahrelang vergeblich auf einen eigenen Seelsorger. Andere wiederum müssen geteilt werden. Um den immer fühlbarer werdenden Anforderungen der Gegenwart genüge zu leisten, hat das Konfistorium beschlossen, in einige Gemeinden zur Unterstützung der Pastoren sogenannte Gemeindehelfer zu entsenden, da ihre Tätigkeit sich als sehr segnend reich erweise hat.

Man muß sie jedoch zu ihrer Gemeindetätigkeit entsprechend vorbereiten. Zu diesem Zwecke veranstalte ich einen schwäbischen Lehrgang in Zgierz für 6, höchstens 7 Auswärter auf das Amt der Gemeindehelfer. Auf diesen Kursen werden unsere Brüder unterrichtet, und zwar Martin, Rudolf Schmidt und Leopold Schmidt, Julius Buse, Hadrian und ich. Für die Kosten der Fahrt und des Unterhalts kommt das Konfistorium auf. Bewerber werden sich sicher unter den Lehrern und Kantoren finden, die ihre Stellen infolge der Verstaatlichung unserer Schulen verloren haben. Wir bitten daher um gütige Annahme entsprechender Bewerber unter der Adresse des Generalsuperintendenten nebst Anfügung Ihres Gütekritikus und eines vom Bewerber selbständige verfaßten Lebenslaufes. Das Gutachten der hochwürdigen und ehrenwürdigen Brüder hat zu berücksichtigen: 1) die seelischen Fähigkeiten der Bewerber, die Leute aufrechten Glaubens und im gefundenen biblischen Sinne erweckt sein müssen, 2. die geistigen Fähigkeiten. Der Bewerber muß eine Allgemeinbildung entsprechend der Bildung eines Dorfschullehrers besitzen und der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein, 3) den Bewerbern ist mit allem Nachdruck zu erklären, daß die Teilnahme an den Vorbereitungskursen nicht zur Aufführung berechtigt; die Frage der Beteiligung oder Nichtbeteiligung eines Postens an den betreffenden Bewerber wird

erst nach Beendigung des Kurses entschieden; Ansprüche wegen Teilnahme an den Kursen können die Bewerber nicht erheben“.

**Sammel-Seelsorge.** Wie „Unsere Kirche“ beiläufig bemerkt, werden die evangelischen Soldaten zusammen mit den ganzen Truppenabteilungen zu den katholischen Gottesdiensten und Messen kommandiert. — Können die Warschauer evangelischen Militärkapräker hier nicht erwünschten Wandel schaffen?

**Abendgottesdienste auf dem Lande.** Uns wird geschrieben: In der nächsten Woche wird Herr Pastor Schmidt-Pastorius auf dem Lande an folgenden Orten, stets abends um 6 Uhr, Adventgottesdienste halten: Mittwoch, den 10. Dezember, im Hause Gnaul in Rudawa-Babiacka; Donnerstag, den 11. Dezember, im Bilde zu Starow Gura und am Freitag, den 12. Dezember, im Hause Beilein in Chocianowice. Alle Glaubensgenossen aus der Nähe und aus der Ferne werden zu diesen Abendgottesdiensten herzlich eingeladen.

**Personliches.** Herr Seminarlehrer Michael Schmidt hat am 26. November beim Provinzialschulkollegium zu Breslau vor der staatlichen Prüfungskommission die Rektorprüfung bestanden. Herr Schmidt wurde die Bezeichnung zur Aufführung als Seminarlehrer, als Vorsteher öffentlicher Präparandenanstalten, Kreisschulinspektor sowie als Leiter höherer Mädchenschulen, Mittelschulen und Volkschulen mit sechs Klassen erteilt. Herr Schmidt erhält zu seiner Auslandsreise Urlaub vom Ministerium für Kultur und Unterricht in Warschau. — Wir danken Herrn Seminarlehrer Schmidt, den wir als tüchtigen Schulmann und treuen Volksgenossen schätzen, viel Glück zu einer weiteren exzellenten Tätigkeit auf dem Gebiete unseres Schulwesens!

**Eine Gesellschaft für Militärwissenschaft** wurde — wie uns geschrieben wird — auf Anregung hervorragender militärischer Persönlichkeiten in Warschau gegründet. Sie beweckt die Verbreitung der Fachkenntnisse unter den militärischen Kreisen, veranstaltet Vorlesungen organisiert Bibliothek und populisiert das militärische Fachwissen. Der Sitz der Gesellschaft ist Warschau. Die Verbreitung der Militärwissenschaft ist von einer weittragenden Bedeutung für das Gedächtnis des Staates. Die in Warschau bereits erzielten Erfolge sind hervorragend. Und Lodz will Warschau gegenüber nicht im Hintergrund bleiben. Auf Anregung des Kommandanten des Lodzer Generalbezirks General Olszewski findet dieser Tage im Garnisonsfeste eine Organisationsversammlung des Lodzer Kreises der Gesellschaft für Militärwissenschaft statt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die ins Leben zu rufende Abteilung der genannten Gesellschaft in den weitesten Lodzer Kreisen das lebhafteste Interesse wachrufen wird.

**Mit den Angelegenheiten der Kriegsverleihen und Veteranen** beschäftigt sich die Lodzer Zweigstelle der Fürsorgeabteilung des Kriegsministeriums (Evangelisch 17).

**Lodz und der Handelsrat** in Warschau. Wie die (Pat.) meidet, hat der Minister für Industrie und Handel in den in Warschau zu gründenden Industrie- und Handelsrat u. a. den Lodzer Textilindustrieverbands berufen.

**Regelung der Kartoffelpreise.** Das Lodzer Wocheramt hat eine Verfügung ausgearbeitet, die die Kartoffelpreise regelt. Der diesbezügliche Entwurf gelangt in der Freitagssitzung der Preisüberwachungskommission zur Bezeichnung. An der Sitzung nehmen Vertreter der Produzenten, Kaufleute, Konsumenten und der örtlichen Worte.

**Regelung des Zuckerpreises.** Das Verpflegungsamt meldet: Gemäß der Verpflegungsamtssatzung vom 24. November, Nr. 85 674/3 977/19 wurde die

Verpflegungsstellen teil. In den nächsten Tagen gelangt diese Verfügung zur öffentlichen Bekanntmachung.

### Die Lodzer Industrie und die Kohlenfrage.

Der Textilindustrieverbund im polnischen Staate, Siz, hat in Lodz in die Lodzer Fabriken nachstehendes Rundschreiben gefandt:

Infolge der fast täglich einlaufenden Grüße um Vergrößerung der Beteiligung von Kohlen aus dem uns zur Verfügung stehenden Kontingenç, die beweisen, daß die von uns belieferten Verbraucher die Sachlage verlesen, sind wir zur nachstehenden Auklärung genötigt.

Im Juli d. J. wurden uns außerhalb des Kontingenç 12 000 Tonnen Kohlen monatlich zugekauft, die die von dem staatlichen Kohlenamt erfolgte durchaus ungünstige Belieferung von Kohlen an die Industriellen ergänzen sollten. Die Praxis hat jedoch das Wesen dieser so gute Ergebnisse versprechenden theoretischen Zuerteilung von Grund auf verändert und zwar aus folgenden Gründen: 1. Die Menge von 12 000 Tonnen wurden bisher in einem Monat geliefert. Wir erhielten nur: im Juli 6286 Tonnen, im August 734 Tonnen, im September 8002, im Oktober 3847, im November 11 738 Tonnen. Hinzu kommt, daß wir diese Lieferungen niemals vollständig beobachten konnten, da bedeutende Mengen von den Behörden für Fabriken requirierte wurden, die dem Verband nicht angehören, und zwar in erster Linie für das Elektrizitätswerk. 2. Das staatliche Kohlenamt und die Sektion 5 des Ministeriums für Industrie und Handel erkennen die uns verkannte Kohlenmenge nicht als Beteiligung außerhalb des Kontingenç an und richten die ihnen zugehörenden Grüße Lodzer Textil-Fabriken um Belieferung mit Kohle an uns, in dem sie ihre direkte Versorgung mit Kohle ablehnen. Außerdem haben diese Amter sogar in der letzten Zeit den Firmen, die bisher die Kohlen direkt zugekauft haben, diese Beteiligung verweigert. Unter diesen Umständen stellt die uns zugekaufte Menge von 12 000 Tonnen Kohlen, sogar wenn sie vollständig geliefert worden wäre, kaum 60 Prozent des durch die Umfrage vom 22. Oktober festgestellten Bedarfs dar. Von einer Vergrößerung der Lieferung durch uns kann daher einstweilen keine Rede sein.

Da die November-Lieferung sich den uns zugesagten 12 000 Tonnen Kohlen am meisten nähert, müssen wir die den Fabriken im vergangenen Monat gelieferte Kohlenmenge als Höchstmaß der Beteiligung betrachten und zwar unter dem Vorbehalt, daß die Dezemberlieferungen uns bezüglich ihrer Menge nicht unterschreiten werden. Alle Reklamationen, Forderungen und Anklagen, die an unsere Adresse gerichtet werden, sind überflüssig, da die Beamten des Kohlenplatzes über die Beteiligung der Kohlen an die einzelnen Fabriken genau unterrichtet sind und klare Bescheide erhalten haben. Die Sachlage berechtigt leider zu keiner Hoffnung auf schnelle Besserung und zwinge uns, die Industriellen vor Optimismus zu warnen und zur weitgehendsten Sparsamkeit zu mahnen.

**Überwachung der Kohlenausbabstelle.** Der Magistrat hat einen Antrag des Verpflegungsamtes von Lodz bestätigt, wonach allen Stadtordnungen und den Mitgliedern des Verpflegungsamts Auflage zur Kontrolle der Institute, die von diesem Amt Kohle zugewiesen bekommen, aufgestellt werden sollen.

**Regelung des Zuckerpreises.** Das Verpflegungsamt meldet: Gemäß der Verpflegung des Finanzministeriums (Sektion 6) vom 24. November, Nr. 85 674/3 977/19 wurde die

„Glaubt Ihr vielleicht, ich sehe mich auch in die Fensterläden dort, um zu unterhandeln?“

Der Stelzen-Martin rieb sich wieder die Hände.

„Komm her, Lore!“ lud er seine Schwester ein. „Du hörst ja, was der Herr Graf spricht. Ich sage Dir ja gleich, mit seinen Zärtlichkeiten wird Dir der Herr — Sohn nicht lästig fallen!“

„Läßt das dumme Geschwätz!“ fuhr der Graf an. „Entweder Ihr unterhandelt klar und deutlich oder ich geh!“

Ec brach ab, denn er sah, daß die alte Frau von dem kleinen Fenstertritt herunterstieg.

Lore hatte alles vernommen.

Ec ist unmöglich zu schündern, was sie in diesen wenigen Minuten litt.

Aber das schroffe, herzlose Benehmen Arturs, der nur für seine Stellung bangte, gab ihr etwas Mut.

„Da — bin — ich,“ sprach sie, im Lichtkreise der Lampe stehen bleibend.

Der Graf sah sie an mit etwas unruhigem Blick, die Lippen überreinander geflüstert.

Aber er stand nicht auf.

Ec regte sich nichts in ihm von weiteren Empfindungen.

„Kennt Ihr mich?“ fragte er endlich.

„Graf — Arthur von Lindenholz —“ flüsterte Lore.

Arthur lachte wütend auf.

„Graf — Graf! Was behauptet Ihr denn für ein lästiges Geiss?“

„Es ist die Wahrheit!“

Lore warf nun ganz fest. Ec half ja doch nichts mehr!

Fortschreibung folgt.

Nun — habt Ihr Euch die Sache überlegt?“ fragte er.

„Wie meinen das der Herr Graf?“

Den Schwindel mit dem vertauschten Grafenkind wollt Ihr doch nicht aufrecht erhalten?“

Martin lächelte.

„Doch es kein Schwindel ist, wissen der Herr Graf selber am besten!“ sagte er.

„Ihr irr't Euch, wenn Ihr glaubt, ich lasse mich von Euch einschüchtern!“

„Doch Sie hier sind, Herr Graf, ist mir Beweis genug!“

Arthur stieß den Stuhl zur Seite.

„Ihr könnet Euch verdammt verrecken! Ich fürchte nichts — gar nichts!“

Der Stelzen Martin zückte nur die Schultern. „Ihr seit sooo recht unvorsichtig gewesen, mir Eure Adresse zu geben. Ich habe es in der Hand, Euch zu vernichten!“

„Richtig, Herr Graf!“ versetzte Martin. „Es läuft mir ein Schriftstück nach! Sie brauchen nur der wohlhabenden Polizei einen geeigneten Wink geben, — und der Stelzen Martin sitzt! Sie geben diesen Wink aber nich!“

Er rieb sich lachend die Hände.

„Unverschämter Patron! Ich könnte die Polizei auch gleich mitgebracht haben, oder sie erwartet ein Zeichen von mir durch das Fenster dort —“

Martin machte ein ironisches Gesicht.

„Herr Graf“, meinte er, „so kommen wir ja im Leben zu einem Resultate. Das sind ja lauter Unmen-Märchen, die Sie da erzählen. Ich dachte, Sie hätten den Stelzen Martin schon längst als einen schwulen Kerl kennen ge-

lernt. Oder halten Sie mich für einen Dummkopf?“

„Ich bleibe also bei Eurer Behauptung?“

„Bei der Wahrheit, Herr Graf!“

„Um — vorausgesetzt, es wäre so, wie Ihr sagt, warum geht Ihr gerade zu mir?“

„Um zu den Anderen zu gehen, falls Sie reisen, bleibt mir immer noch Zeit und Gelegenheit!“

„Wer meint Ihr unter den — Anderen?“

„Graf Mog — und Ihren Doppelgänger!“

„Was soll denn der Letzte, ein Mensch, in der Armut aufgewachsen, unbekösen, sobald er in eine Stellung käme, der er nicht gewachsen ist?“

Ein Ton von Verachtung klang durch diese Worte.

„Herr Graf, Sie könnten sich in der Schätzung des jungen Mannes täuschen!“

„Ah — bah! Was versteht Ihr alle davon!“

„Damit kommen wir aber nicht weiter! Darf ich mir die Frage erlauben, Herr Graf, mit welcher Absicht Sie diesen Abend eigentlich hierher gekommen sind?“

Arthur von Lindenholz hatte eine Wut in sich, daß er am liebsten dem Halunken etwas an den Kopf geworfen hätte.

„Wo ist — die Frau?“ rief er heroor.

Brüderpreis im Kleinverkauf im Gebiete des ehemaligen Kongresspolens und im Bielostoker Bezirk auf 6 Mark für das Kilogramm festgesetzt.

**Wachs- und Fleischhandel.** Das Loder Amt zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation macht folgendes bekannt: In Ergründung und Abänderung der Verfügung vom 17. November 1919 über den Hornwisch, Schweine und Fleisch-Handel im Loder Kreis (vgl. "Loder Freie Presse" Nr. 308) wird folgendes bekannt gegeben: 1. § 4 der obigen Verfügung hat jetzt folgenden Wortlaut: "Das aus dem städtischen und dem Balter Schlachthaus herauskommende Fleisch kann von Großhändlern den Kleinhändlern nur in den beiden genannten Schlachthäusern sowie in den Fleischbuden auf dem Tannenmarkt (Automerkf 23) verkauft werden. Der Fleischverkauf wird täglich von 2 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von 5 bis 10 Uhr abends stattfinden." 2. Der Wortlaut des § 7: "Hornwisch und Schweine können in den Schlachthäusern nur von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geschlachtet werden." 3. § 9 lautet: "Das in gleichartigem Zustande nach Loder gebrochene Fleisch muss ausschließlich nach dem Schlachthaus gerichtet werden, wo es untersucht und nach Vorstellung einer Quittung über Ablieferung der Haut und des Falzes gestempelt wird. Es darauf kann es zum Großverkauf auf dem Tannenmarkt gelangen. Diese Verfügung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft."

**Die Forderungen der Metallarbeiter.** In der vorgezogenen Sitzung des Metallarbeiterverbandes der Republik Polen wurde der Beschluss gefasst, eine Lohnherhöhung von 50—75 Prozent zu verlangen. Der Tagelohn soll 31—56 M betragen. Die Monture verlangen für innerhalb der Stadtgrenzen ausgeführte Arbeiten einen Aufschlag von 25 Prozent zum Wochenlohn, für Arbeiten außerhalb der Stadtgrenzen 50 Prozent. Die Reisekosten bestreitet die Firma.

**Der Requisitionskommission gehören an:** Richter Tyganski, Starost Gwozdz, Antonowicz, Ostrowski, Ing. Beyer und Stibelski. Die Kommission hat ihren Sitz in der Staroste der Stadt Loder.

**Die Notstandsarbeiten.** Gestern fand im Magistrat eine Versammlung statt, an der Vertreter der städtischen Arbeiter, Stadtpräsident Rzepski, Bizepräsident Woszewski, Loder Reichstagabgeordneter Hesch. Vertreter des Berufsverbandes der Facharbeiter und des polnischen Berufsverbandes der Fabrikarbeiter teilnahmen. Es

wurde die Frage der teilweisen Einstellung der Arbeiten besprochen. Der Magistrat erklärte, daß die Fortsetzung der Arbeiten im früheren Umfang unmöglich sei. Die Arbeitnehmervertreter stellten mehrere Anträge; u. a. verlangten sie, daß 3 Tage in der Woche vollgearbeitet werden soll. Dieser Antrag lehnte der Magistrat ab. In der Sitzung wurde zu Sprache gebracht, daß einige Arbeiter noch andere Verdienstmöglichkeiten haben, z. B. Bader beschäftigt sind. Infolgedessen wird von den Verbänden eine Kommission gebildet werden, die den materiellen Stand der Arbeiter zu prüfen haben wird. Bei Wiederaufnahme von Arbeiten werden die jetzt entlassenen Arbeiter bevorzugt werden; den städtischen Arbeitern wird ein volles 13. Monatsgehalt ausbezahlt werden. Die Arbeiterdelegierten verpflichteten sich, die eigenmächtig aufgenommenen Arbeiten wieder einzustellen, wobei die Arbeiter für diese Woche Lohn erhalten sollen. Es wurde eine Entschließung gefasst, wonach die Arbeiterdelegierten auf die vom Magistrat vorgeschlagene Einschränkung der Arbeit eingehen, den Magistrat aufzufordern, dem Ministerium neue Arbeitspläne vorzulegen. Die Loder Reichstagsabgeordneten haben sich um die Gewährung der neuen Kredite zu bemüht. Nach Abgabe der Aufnahme neuer Notstandsarbeiten werden die entlassenen Arbeiter wieder angestellt werden.

**Torschlag unter Banditen.** Wir berichten gestern über einen Einbruch in der Restaurierung Wols in der Dzielnastraße. Der Polizist verfolgte die Attentäter bis zum Domhofplatz, da er jedoch keine Waffe besaß, mußte er die Verfolgung einstellen. Die Banditen ließen inzwischen weiter. Als der erste sich umwandte und einen "Verfolger" bemerkte — der jedoch

sein Genosse war — gab er auf ihm zwei Revolverschüsse ab, die beide seinen Genossen trafen, der tot zusammenbrach. Der auf diese Weise ums Leben gekommene ist der 27jährige K. Kopfki, der von der Polizei bereits lange gesucht wurde, da er an zahlreichen Raubüberfällen teilgenommen hat.

**Nein Untergang der Welt!** Einem Frankfurter Telegramm der Pat. zufolge bezeichnet die Sternwarte der Krakauer Universität die Prophezeiungen des amerikanischen Astronomen Porty bezüglich des am 17. Dezember bevorstehenden teilweisen Weltuntergangs alsphantastisch und durch keinerlei astronomische Berechnungen bewiesen. Der 17. Dezember werde ebenso verlaufen wie jeder andere Tag. Einige gewisse Schwankungen der Magnetnadel seien nicht ausgeschlossen, aber auch diese dürften nur die Geheimwelt interessieren.

### Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.** (Zachodniastr. 53.) Heute abend geht das erfolgreiche Schauspiel "Im Forsthause" von Richard Slowronski zum zweiten Mal in Szene. Das Stück stand am Sonntag abend allgemeinen Beifall. Hunderte von Personen mußten wegen Ausverkaufs der Plätze von der Kasse umkehren. Die Ausstattung ist neu, das Theater ist geheist. Morgen abend wird die vorzügliche Komödie "Ein glücklicher Familienvater" wiederholt. Am Sonntag — Prämierung. Der Kartenvorverkauf findet täglich von 11—1 und von 5 Uhr nachmittags ab an der Theaterkasse statt.

### Vereine u. Versammlungen.

**Der Amateur-Photographen-Klub zu Loder** fordert seine Mitglieder, die sich für das am Sonnabend, den 6. Dezember, um 8 Uhr abends, im Klubsaale stattfindende Sitzungssfest noch nicht angemeldet haben, auf, sich noch rechtzeitig in die Teilnehmerliste, die im Laden des Herrn Pippel ausliegt, einzutragen, da, wie bereits ersichtlich, die Teilnahme sehr rege sein wird. Durch Mitglieder eingeschaffte Gäste sind willkommen.

**Vom Radogoszcer Krichergesangverein** werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Am morgigen Sonnabend, um 7 Uhr abends, hält genannter Verein im eigenen Lokale seine übliche Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Eröffnung der rückständigen Monatsbeiträge, 2. Bezahlung der letzten Prokopolle, 3. Monatsbericht, 4. Votabot der angemeldeten Kandidaten, 5. Statutenfrage und 6. wichtige Anträge. Beemerkt sei, daß mit der Monatsberatung auch die Chorprobe verbunden ist. Da über sehr wichtige Angelegenheiten zu beraten ist, werden die Herren aktiven und passiven Mitglieder dringend ersucht, zu dieser Sitzung vollständig zu erscheinen.

### Aus der Heimat.

**Neu-Polizei.** Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 7. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im hiesigen Bethaus vor mittags um 1/21 Uhr ein Hauptgottesdienst der mit dem heiligen Abendmahl verbunden sein wird, abhalten.

**Babianice.** Lichtbilder-Vortrag. Im Sonntagnachmittag fand hier im Saale der Brüdergemeinde ein Lichtbildervortrag über Luthers Leben statt, der gut besucht war und, nach Abzug der Kosten, eine Einnahme von 155 M. ergab, die für die innere Mission verwendet wurde.

### Telegramme.

#### Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 4. Dezember 1919.

**Österr.-weißrussische Front:** Südöstlich von Polotsk fanden Zusammenstöße mit dem Feinde statt, wobei von unseren Abteilungen 3 Maschinengewehre erbeutet und einige

zehn Gefangene gemacht wurden. Unsere Infanterie zerstreute die sich östlich von Boryssov zusammenstellenden bolschewistischen Abteilungen und erbeute dabei 3 Maschinengewehre und machte einige zehn Gefangene. An der übrigen Front Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes  
Haller, Oberst

#### Polens östliche Grenzen.

**Paris, 3. Dezember.** (Pat.) Der Oberste Rat hat Polen den Bielostoker Bezirk zuerkannt. Die südliche Grenze bildet der Bug, die nordöstliche die Demarkationslinie im Sulawker Gouvernement.

**Eine französische Note an Deutschland,**

**Paris, 3. Dezember.** (Pat.) Der Oberste Rat sandte an Deutschland eine Protestnote, die gegen die dem Friedensvertrag zuwiderrauenden militärischen Rüstungen gerichtet ist.

#### Rumänien unterzeichnet!

**Nauen, 4. Dezember.** (Pat.) Der rumänische Ministerpräsident Maniu erklärte, daß Rumänien den Friedensvertrag mit Österreich ohne Vorbehalte und mit allen Ergänzungsklausulen unterzeichnet werde.

#### Norwegen und Russland.

**Wien, 3. Dezember.** (Pat.) Aus Christiania wird gemeldet: Der Storting hat beschlossen, sich an die Regierung mit dem Vorschlag zu wenden, die Teilnahme an der Blockade Russlands abzulehnen und Schritte zur Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen mit Russland einzuleiten.

#### Unruhen in der Krim.

**Wien, 4. Dezember.** (Pat.) Das W.R. Büro meldet aus Moskau: Die Unruhen in der Krim nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Bolschisten setzen sich in Besitz der Hafenstadt Theodosia und sprengen 2 mit Kriegsmaterial beladenen Schiffe, Taganrog und Rostow sind ebenfalls von den Bolschewiken bedroht. Der größte Teil des Ufergebietes befindet sich in bolschewistischen Händen.

#### Lotterie des Haupthilfsausschusses

(R. G. O.)

#### 5. Klasse. 3. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr)

Int. 250 fiesen auf folgende Nummern:

40 85 5 182 83 203 14 79 32 49 395 1 4 1 22 37
53 518 9 46 775 52 14 811 911 31 1089 143 73 233
313 523 612 14 86 822 14 20 21 29 944 80 2089 43
87 100 35 38 80 218 50 31 309 90 15 80 486 67 45
597 47 63 39 671 6 792 57 98 52 823 7 35 3059 44
84 100 312 1 46 8 412 645 23 43 93 76 40 775 860
4054 86 97 44 182 34 21 21 18 1 59 16 35 4 357 27
21 53 455 562 38 16 600 18 721 91 953 39 50 73 70
5 30 134 32 12 82 81 46 49 6355 232 41 84 323 80
43 443 86 97 66 56) 84 63 23 28 600 75 1 726 32
46 73 80 955 56 6037 11 118 4 84 280 6 381 88 77
35 434 26 14 3 5 1 92 45 9 652 94 77 29 8 96 41
43 781 19 834 71 85 4048 53 914 73 81 7063 12 6
36 180 99 47 21 281 345 21 71 479 542 53 45 41 618
41 770 90 92 45 14 3 45 970 97 8 18 69 44 186
274 4 896 53 18 499 572 30 80 786 817 28 934 88 22
9020 8 94 112 88 77 8 97 351 593 23 11 37 648
25 26 758 58 44 832 930 27 1003 86 4 185 58 78
26 9 99 343 29 20 40 478 98 510 55 1 600 73 34
92 860 27 3 900 7 81 11010 58 15 27 117 79 247 66
71 50 44 3 67 96 89 433 573 67 60 56 67 19 700 50
68 895 30 62 946 62 48 18 12126 49 61 257 7 300
73 38 83 63 478 97 19 37 500 41 89 38 7 684 74 7
68 23 878 45 21 77 9 9 98 13079 35 89 163 21 271
5 23 332 11 12 411 27 43 517 23 23 634 77 174 79
65 800 23 968 14011 112 76 281 6 30 325 74 35 6
404 505 56 3 41 607 711 49 4 932 54 15040 21 51
5 273 835 8 482 42 81 513 650 65 773 7 63 70 872
970 9 82 84 18060 63 40 161 79 27 49 40 30 810
447 6 23 574 711 21 5 406 973 10 17063 108 33 72
214 11 6 62 375 98 478 616 47 52 747 96 33 18093
31 49 110 26 227 85 355 21 483 21 47 26 53 650 800
28 957 19100 33 462 454 93 647 4 74 734 812 2005
137 9 292 338 430 92 76 89 556 631 17 739 825 1 58
917 41 95 21101 297 325 28 80 19 457 9 520 612 737
30 48 817 3 26 93 22067 54 89 149 224 67 3 5 62
479 525 641 88 28 746 883 23014 184 2 2 2 31 376
444 5 31 636 723 858 18 918 2401 183 62 2 2 5 61
374 49 33 418 547 1 73 25 75 959 47 80 25 98 186
25 251 803 411 68 685 82 9 843 18 986 11 39 26016
54 80 67 118 233 489 46 3 524 44 4 23 616 714 48
939 37 3 27045 44 171 260 24 374 411 32 85 528 5
778 896 61 19 911 23093 142 37 291 33 6 67 63
457 583 32 653 8 748 897 27 38 970 19077 14 25
1 9 201 339 52 441 97 536 15 85 9 660 3 792 828

50 Waggon Dachpappe, für den Export, kein beladen, aufzuhängen nach Polen, stanzt Obersberg, sofort lieferbar durch

#### Ostrauer Merkur, Handelsgesellschaft

Mähr.-Ostrau.

Drahtadresse: Handelsmerkur.

#### Kaufe jämtl. Pelzwaren

nde die höchsten Preise. S. Grzymann, Petrikauer 24

B. d. Naturarten-Anstalt.

#### Kaufe

alte Bälle, alte 100 Mark

für ein altes Objekt. Andere Straße 7, Seite links, Telefon: Radzyne.

4846

#### Kaufe

alte Bälle, alte 100 Mark

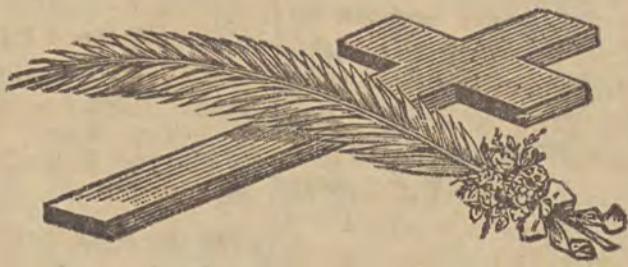
für ein altes Objekt. Andere Straße 7, Seite links, Telefon: Radzyne.

4846

#### Kaufe

alte Bälle, alte 100 Mark

für ein altes



Heute vormittags 11 Uhr verschied nach langerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft in dem Herrn unsere liebe, herzensgute, treu sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Mathilde Kindermann

geb. Holzschuher

im Alter von 79 Jahren.

Alle, die unsere liebe Verstorbene gekannt, werden unseren großen Schmerz ermessen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr von der Trinitatiskirche aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

## Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Lodz, den 4. Dezember 1919.

4493

### Großes Theater Konstantiner 16.

Vereinigung polnischer Bühnenkünstler in Warschau.  
Sonntag, den 7. Dezember, 8 Uhr abends:

### „Moralność pani Dulskiej“

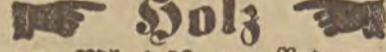
Stück in 3 Akten von Fahr. Bobolska  
In der Literakie Wanda Włodzickiewska Schauspielerin  
ausländischer Bühnen und der Warschauer Bühne. Regie — G. Za-  
pošta. Der Saal ist geheizt. Karten zu haben in der Konditorei  
von W. Stomski, Petrikauer 76 und am Tage der Aufführung  
an der Theaterrasse.

Bemerkung: Am 8. Dezember wird dasselbe Stück  
in Pabianice wiederholt

4495

### Die Verwaltung der Loder Weber-Meister-Innung

macht allen Meistern bekannt, daß



zum Preise von Mr. 6 50 per Fuß eingetroffen ist.  
Zinszahlungen nimmt die Kooperative der Innung innerhalb 8 Tagen entgegen.

Lodz, den 4. Dezember 1919.



Kaufe  
alte Musikinstrumente  
Alfred Lessig,  
Nowostrasse Nr. 22.

### Für Ausländer!

Polnische Sprache u. d. Naturmethode (daher schneller Erfolg)  
erl. erwach. Verfor. ein Bkt. mit langjähr. Extra. Eingangs- und  
Grundunterricht. Aufdruck mit „Polnisch“ an d. Krm. bis. Al.

Da man's nichtige

### Schneiderinnen

finden deurnde und lohnende Beschäftigung.  
Nowostrasse Nr. 10, W. 4.

### Maschinenmeister

für eine Buchdruckerei gesucht. Saarstädtliche Angebote unter  
„W.“ an die Wirtschaftsstelle bis. Ganzheit.

### Großer Weihnachts- Verkauf!

Damen-Mäntel . . . . .	650.—, 520.—, 485.—
letzte Saison	
Wollene Damen-Blusen 75.—, 65.—, 55.—	
in verschiedenen Farben	
Flanell-Blusen . . . . .	45.—, 42.—
Damen-Adole . . . . .	80.—, 70.—, 60.—
aus modernem Stoff	
Damen-Pfiffisch-Mäntel . . . . .	250.—
auf Wattelin und Seiden-futter	
Knaben-Paleotots . . . . .	260.—
aus granat Gestoff auf Watte mit Pelz-Kragen	
Herren-Winter-Paleotots . . . . .	550.—, 450.—
aus gutem Paleotostoff	
Schmeichel & Rosner, Lodz, Petrikauer Straße 100.	

### LUCIA

#### Heute Kinder-Bestellung

Anfang um 3/4 nachm.  
Berlin ab 1 Mk.



### Die englischen und französischen Sprachkurse

beginnen in den nächsten Tagen,  
daher hofft um regelmäßige An-  
meldung von 1—7 Uhr aber ab  
4496

**Die Vermählung.**

Junge +out. Lehrerin  
erhält während Unterricht 1 Mk  
zur Gewaltzka-Straße 15, R. 3,  
von 2—4 Uhr

4497

**Besorge das  
Stimmen**

bei Klaviere und Pianinos  
Dlugosz. 103. W. 3. 4456

**Chlicher  
Landsbursche**

Sohn achtjähr. Eltern kann sich  
nur über Wulcza-Straße 117, rich e. Ofizine, 4. Et.,  
von 5—7 Uhr aber ab

4498

**Möbel**

bestehend aus zwei Bettstellen (Eiche massiv) mit Ma-  
traz n. 2 Schränke, Sofa, Tisch, Stühle, sowie Küchen-  
geräte sind abreißschnell billig zu verkaufen. Dortelfsi  
ist auch eine Kaliöde, mit 12 Auflegeplatten abzugeben.  
Zu erfragen von 10—1 Uhr vormittags beim Haus-  
wächter, Petrikauer Straße 41.

4499

**Weihnachtswunsch!**

suche die Einrichtung einer intel. vermö. Dame aus bester  
Familie (Mittelstand) zw. 25 bis 30 Jahre. Bis 35 Jahre als  
ideal. Sollten an ihrer Geschäftsstelle verhandeln. Off. bis 20, De-  
zember unter „Dolceata“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

4495

### Dr. A. Poznański

Ohrn- Nasen- u.  
Halskrankheiten.

Petrikauer Straße 61

4498 empfängt

von 5 1/2 bis 7 Uhr nachmittags

4499

**Dr. S. Kantor**

Spezialarzt

für Haut- u. venöse Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144

Seite der Evangelischen Straße

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Uterus (Harnausfall). Elektro-  
station u. Massage. Kosten

empfang von 8—2 u. 8—6

für Damen v. 5—6.

4496

### Billiger Gaison Reste-Ausverkauf

Bottom, Chevor, Corde, Velours,  
Tulle, Selbentoffe, Clamire, Vor-  
lage, Glindt, Schürgentoffe, Lac-  
ting, Atlas, weiss u. rote Wolle für  
Damenmützen. Viel billiger, soll in  
Privatschmiedung. Allgemein (Vor-  
bereitung) Nr. 10. Ft. 2 Et. W. 10.

4497

**Werkäufe**

ein gut prosperierendes Möbel-  
lager im Zentrum der Stadt

für 130 000 Mk. Ost. unter „S.  
1189/92“ an die Geldkästje bis  
Plattes. (Siehe in obengenannte  
Anzeige ein)

4498

**Ein Holzhaus**

mit einem Morgen Land, in  
Mieczakow, dort zu verkaufen  
in Nähe Spacercowa-Straße

Mr. 120. 4499

4500

**Ein Haus**

mit Bäckerei,

die seit 25 Jahren existiert, zu  
verkaufen, Neue Jarzowska 55.

4501

**Zu verkaufen:**

1. Gummiertmaschine, 2. Kupfer-

und 1. Gummidruckmaschine, 1. Kupfer-

druck mit 2 Kupfer-tintwalzen. Ro-

der- u. b. Schwar. Widzew-

ka-Straße 8. 4502

4503

**Kolonialwaren-  
Laden**

neuerdings nachhaltig sofort zu ver-  
kaufen. Góra-Straße Nr. 12.

4504

**Gutgehender  
Kolonialwaren-  
Laden**

neuerdings nachhaltig sofort zu ver-  
kaufen. Biestrzynski, Góra-Straße Nr. 12.

4505

**Salon-Musik**

(C. Upp.-Automobil) billig zu pro-  
fessionell übermacher Bauer, Wi-

dzewski-Straße 104. 4506

4507

**Gutgehender  
Kolonialwaren-  
Laden**

im Zentrum der Stadt zu ver-  
kaufen. Biestrzynski in der Góra-  
schäftsstr. d. Bl.

4508

**Ein kleiner  
Kolonialwaren-  
Laden**

ist verändert nachhaltig sofort zu  
verkaufen. Nowostrasse-Straße

4509

4510

**Rechtsanwalt**

ist verändert nachhaltig sofort zu  
verkaufen. Nowostrasse-Straße

4511

4512

**Rechtsanwalt**

ist verändert nachhaltig sofort zu  
verkaufen. Nowostrasse-Straße

4513

4514

### Möbel,

bestehend aus zwei Bettstellen (Eiche massiv) mit Ma-  
traz n. 2 Schränke, Sofa, Tisch, Stühle, sowie Küchen-  
geräte sind abreißschnell billig zu verkaufen. Dortelfsi  
ist auch eine Kaliöde, mit 12 Auflegeplatten abzugeben.  
Zu erfragen von 10—1 Uhr vormittags beim Haus-  
wächter, Petrikauer Straße 41.

4495

**Weihnachtswunsch!**

suche die Einrichtung einer intel. vermö. Dame aus bester  
Familie (Mittelstand) zw. 25 bis 30 Jahre. Bis 35 Jahre als  
ideal. Sollten an ihrer Geschäftsstelle verhandeln. Off. bis 20, De-  
zember unter „Dolceata“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

4495